



Was steht in diesem Buch?

Vorwort	4
Was haben Sie da eigentlich im Haus?	11
Hintergrund-Check Ihrer Katze	13
Wie Ihre Katze die Welt wahrnimmt	19
Individuelle Unterschiede im Verhalten	27
Motivationen & Emotionen	41
Ethologie: Das Verhalten Ihrer Katze verstehen	49
Verhalten interpretieren	51
Das Revier Ihrer Katze	55
Soziales vs. solitäres Verhalten	61
Kommunikation: Die Sprache Ihrer Katze verstehen	77
Visuelle Kommunikation	83
Kommunikation über Gerüche	99
Vokale Kommunikation	103
Fazit: Katzenverhalten deuten	109
Optimale Gestaltung der Umgebung	115
Mangel vermeiden	123
Sicher oder unsicher	129
Fressen & Trinken	133
Katzentoiletten	143
Kratzen	153
Verstecke	157
Bereicherungen für Katzen	167
Jagdverhalten	169
Spielen	175
Bereicherungen für Ihre Katze	181
Dos and Don'ts beim Spielen	191
Die Beziehung zu Ihrer Katze verbessern	195
Zuneigung zeigen	197
Kontakt aufnehmen	203
Ignorieren, ignorieren, ignorieren ...	209
Ängstliche Katzen resozialisieren	213
Nachwort der Autorin	220
Über die Autorin	222
Checkliste für eine glückliche Katze	224

Erst einmal schnell das

Es ist ein echtes Privileg, eine Katze im Haus zu haben, und ihr Charisma ist einfach unwiderstehlich.

Dieses Buch richtet sich an alle Katzenliebhaber, egal, ob Sie täglich mit Katzen arbeiten oder ob bei Ihnen zu Hause ein entzückendes Exemplar herumläuft. Ob Sie nun seit Jahren mit dem Katzensvirus infiziert sind oder gerade erst ein Kätzchen adoptiert haben, dieses Buch wird Sie inspirieren, Ihre Katze besser zu verstehen und im Haus kleine Änderungen vorzunehmen, damit Ihre Katze mit jedem Tag etwas glücklicher wird.

Denn die perfekte Harmonie zwischen Katze und Besitzer schafft ein besseres Wohlbefinden, glücklichere Besitzer und weniger Katzen im Tierheim.

Als Verhaltenstherapeutin für Katzen habe ich Hunderte von Haus-Beratungen bei Besitzern hinter mir, die ein unerwünschtes Verhalten ihrer Katzen erlebten. Häufig entstehen diese Probleme durch Missverständnisse oder durch die Interpretation des Verhaltens aus der Perspektive von uns Menschen.

Im Laufe der Jahre kristallisierten sich verschiedene interessante Muster heraus und diese möchte ich mir mit Ihnen zusammen näher anschauen. Wenn wir ungewünschte Verhaltensweisen auflösen oder verbessern, erkennen wir, wie wir diese hätten vermeiden können.

Das Buch liefert eine Zusammenstellung von Erklärungen und Tipps, die wir bei Felinova in den Jahren ausprobiert und für gut befunden haben.

Das Buch möchte Ihnen einerseits helfen, das Verhalten Ihrer Katze besser verstehen zu lernen, indem es Ihnen den theoretischen Ansatz hinter ihrem Verhalten erklärt und so ihr Wohlbefinden verbessern hilft. Andererseits möchten wir, dass Sie als Katzenbesitzer mehr Spaß haben, und geben Ihnen praktische Tipps, die Ihre Katze glücklicher machen und Ihre Beziehung zueinander verbessern wird.

Sie halten also ein Buch voller praktischer Tipps in Händen, die Ihnen helfen, Ihre Katzen glücklicher zu machen – basierend auf wissenschaftlichen Informationen und jahrelanger Erfahrung. Lassen Sie sich inspirieren und vor allem nicht entmutigen, denn natürlich müssen Sie nicht alles (sofort) umsetzen.

Bei all den Ratschlägen, die ich Ihnen als Therapeutin gebe, finde ich es wichtig, dass die Tipps umsetzbar und bezahlbar sind und dass Sie innerhalb von vier bis sechs Wochen eine Veränderung im Verhalten Ihrer Katze feststellen.

Wahrscheinlich haben Sie bereits eine glückliche Katze, aber dann können Sie das Tier mit unseren Ratschlägen und Tipps ja noch etwas glücklicher machen.

Vielleicht beobachten Sie eine Anspannung unter Ihren Katzen oder wissen nicht genau, ob Ihre Katze glücklich ist oder nicht. Sie finden hier zweifelsohne neue Erkenntnisse zum Verhalten Ihres geheimnisvollen Tigers.

Es gibt viele Meinungen und Ideen, wenn es um Katzen und ihr Verhalten geht, und das ist auch völlig in Ordnung, auch wenn einige Ansichten wissenschaftlich fundierter sind als andere. Wir versuchen immer, Respekt vor den Entscheidungen, dem Geldbeutel, der Motivation und der verfügbaren Zeit aller zu haben. Dieses Buch hilft Ihnen, fundiertere Entscheidungen zu treffen und ein stärkeres Selbstvertrauen zu entwickeln, wenn es um Ihre Katze geht, und darum, wie Sie sie behandeln und auf ihre Bedürfnisse eingehen.

Egal, welche Gefühle Sie beim Lesen des Buches haben, folgen Sie Ihrem Bauchgefühl. Sie kennen Ihre Katze am allerbesten. Und wenn Sie etwas aus diesem Buch umsetzen und Ihr Bauchgefühl sagt Ihnen, dass es bei Ihrer Katze nicht funktioniert oder dass es vorher besser war, dann hören Sie auf Ihr Bauchgefühl!

Als letzter Hinweis, bevor es endlich losgeht, sei noch gesagt, dass wir das Leben unserer Katze verbessern wollen, aber dies sollte behutsam geschehen. Sie sollten möglichst nur Dinge ergänzen, aber nicht plötzlich wegnehmen oder ersetzen. Das bringt viel zu viel Unruhe für Ihre Katze. Möchten Sie experimentieren? Lassen Sie alles so stehen, wie es stand, und ergänzen Sie nur an anderer Stelle etwas. Beobachten Sie, ob die Veränderung in den kommenden Wochen funktioniert und nehmen Sie erst dann etwas weg, das nicht mehr gebraucht wird. Sie sollten also nicht wie ein Tornado durchs Haus fegen, sondern ganz langsam zu Werke gehen.

Viel Spaß beim Lesen! Und ich verspreche Ihnen, dass die Beziehung zu Ihrer Katze nicht mehr dieselbe sein wird.

Anneleen Bru
MSC in Animal Behaviour Counselling
(University of Southampton, UK)
Verhaltenstherapeutin für Katzen
Felinova Animal Behaviour Consulting





*„Ihre Hauskatze ist
genauso programmiert
wie ihre Ahnen.*

*Seien Sie also auf
etwas gefasst.“*

Annelien Bru

Felis silvestris – wer?

Dank umfangreicher DNA- und Verhaltensforschungen wissen wir, dass unsere Hauskatze von der Nordafrikanischen Wildkatze (*Felis silvestris lybica*) abstammt. Dieser Vorfahr unserer Katze lebt in Nordafrika und dem Mittleren Osten und ist ein äußerst territorialer, solitärer und opportunistischer Jäger mit einem großen Repertoire an besonderen Eigenschaften und Gewohnheiten.

Wie jeder erfolgreiche Jäger entwickelte diese Wildkatze eine spezielle Bandbreite an Kommunikationsformen, Konfliktstrategien, Jagdfertigkeiten und Verhaltensweisen, die dem Leben in verschiedenen Habitaten (Steppe, Savanne, Wald, Wüste), Wetterbedingungen und Umständen angepasst sind. Die Nordafrikanische Wildkatze hat allerdings auch mit Einschränkungen zu kämpfen. Dieser Katzenart fällt der Umgang mit anderen Katzen schwer, da sie nie in einer Gruppe gelebt hat und ihre Anpassungsfähigkeit oftmals versagt. Das trägt dazu bei, dass Katzen innerhalb der Familie der *Felis silvestris lybica* äußerst stressempfindlich sind.

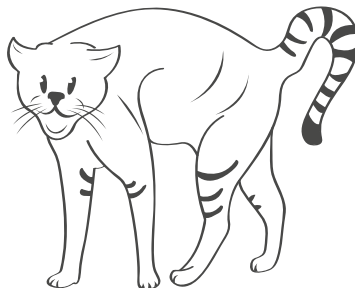
Wichtig zu wissen ist, dass Ihre Hauskatze ihrem Vorfahren zum Verwechseln ähnlich ist – dieselben Instinkte, Nöte, Vorlieben und Erwartungen. Jede Katze hat das gleiche Köfferchen zu tragen, egal ob Britisch Kurzhaar, Heilige Birma mit blauen Augen oder echter Tierheimkater.

Die (Selbst-)Domestizierung der Hauskatze ist ein Prozess aus jüngerer Zeit, bei dem die Katze ihr ödes solitäres Leben mit wenig Ressourcen nach und nach zugunsten eines Nahrungsüberflusses aufgibt und sich tolerant zeigt – etwa gegenüber anderen Katzen und Menschen. Und genau das kann der Fall

sein, wenngleich unterschiedlich ausgeprägt. Wenn alle Umgebungsfaktoren optimal sind, kann die Katze sogar starke soziale Bindungen zu anderen Katzen eingehen.

Beschreibung der Nordafrikanischen Wildkatze

- Sehr territorial
- Solitärer Jäger
- Schüchtern, versteckt sich schnell
- Beute größerer Raubtiere
- Soziale Kontakte nur während der Paarungszeit
- Rasche Anpassung an die Umgebung
- Vor allem nachts und in der Dämmerung aktiv
- Vermeidet Konflikte, schützt sich durch Flucht
- Frisst mehrfach am Tag kleine Beutetiere
- Jagt Mäuse, Vögel, Insekten, Reptilien und Amphibien
- Trinken hat keine Priorität, wegen hohen Flüssigkeitsgehalts der Beutetiere
- Als solitärer Jäger sehr anfällig, lässt sich keinen Schmerz anmerken



Die Erbanlagen, die unsere Hauskatze von ihren Vorfahren bekommen hat, zeigen sich in an sehr subtilen Verhaltensmustern, die uns Menschen manchmal seltsam vorkommen, doch oftmals tief in der Katze programmiert sind, auch wenn sie längst nicht mehr relevant erscheinen.

Dazu einige Beispiele:

- Exkreme werden gründlich in der Katzentoilette vergraben, denn die Gerüche könnten Raubtiere anlocken
- Rund um den Futternapf kratzen, um Stücke „zu vergraben“, aus demselben Grund
- Feinde anstarren
- Fremde Katzen als Feinde betrachten
- Etwa 10- bis 20-mal am Tag kleine Portionen essen
- Sich beim Fressen und dem Besuch des Katzenklos sehr verwundbar fühlen
- Über ein sehr beschränktes Repertoire an sozialen Signalen gegenüber anderen Katzen verfügen
- Kein soziales Versöhnungsverhalten gegenüber anderen Katzen, in der Wüste zogen Katzen sich einfach zurück
- Täglich feste Strecken ablaufen, um den eigenen Lebensraum zu markieren und Pheromone abzusondern
- Empfindlich auf Stress reagieren, bei Veränderungen und neuen oder unbekanntem Dingen
- Sich selbst in Sicherheit bringen
- Sich keinen Schmerz anmerken lassen

Von ihrem Vorfahren *lybica* geerbte Vorlieben:

- Weicher Sand beim Toilettengang, wie in der Wüste
- Erhöhter Platz, um Ausschau zu halten und sich in Sicherheit zu bringen
- Weicher Untergrund wie Holz und Rinde, um Krallen abzustößeln
- Fließendes Wasser zum Trinken – statt stehendes
- Fressen und Trinken von großen Oberflächen, damit die Schnurrhaare nichts berühren
- Kleine Räume zum Verstecken



A close-up photograph of a fluffy tabby cat with striking green eyes. The cat is perched on a wooden chair, looking directly at the camera with a calm expression. The background is softly blurred, showing more of the chair and a warm, indoor setting.

*„Ihre Katze verstehen
zu wollen beginnt
damit zu realisieren,
dass sie die Welt
anders sieht, fühlt,
hört und riecht.“*

Anneleen Bru